
Persistenter Identifier: 122689062
Titel: Pädagogisches Wörterbuch
Autor: Hehlmann, Wilhelm
Ort: Stuttgart
Beschriftungen: Spätere Auflagen u.d.T.: Hehlmann: Wörterbuch der Pädagogik. - Systemvoraussetzung der Online-Ausg.: HTML; Zugriffsart: Internet und World Wide Web
Strukturtyp: CollectedEdition
PURL: <http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/122689062/1/>

und einige landwirtschaftliche, kaufmännische und gewerbliche Bildungseinrichtungen. Rund 2200 Lehrkräfte sind an diesen Schulen tätig. Für die deutschen Volksschulen war auf Grund des Volksschulgesetzes vom Jahre 1924 in deutschen Gemeinden die Errichtung deutschsprachiger Schulen gewährleistet. Seit dem Jahre 1934 wurde aber fast überall rumänisch als Unterrichtssprache durchgesetzt. Die deutschen Mittelschulen wurden indirekt gezwungen, doppelsprachig oder rumänisch zu unterrichten. Die deutschen Lehrer mußten in strengen Prüfungen die Kenntnis der rumänischen Sprache nachweisen. Von besonderer Bedeutung für die deutsche Volksgruppe war das Privatschulwesen. Auch hier durfte ein Teil des Unterrichts nur in rumänischer Sprache erteilt werden. Auf Grund von Regelungen des Jahres 1939 wurde die Errichtung deutscher Schulen sowie die Beibehaltung und Förderung des Unterrichts in der deutschen Muttersprache zugesagt. Das Abkommen vom 30. 8. 1940 sichert der deutschen Volksgruppe die völlige Gleichstellung mit den Rumänen. Eine einheitliche Regelung des deutschen Schulwesens im Rahmen der staatlichen Souveränität R.s mit dem Ziel, es führungsmäßig, organisatorisch u. wirtschaftlich der deutschen Volksgruppe zu unterstellen, erfolgte i. J. 1942. Zur Förderung der kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und R. wurde i. J. 1940 in Bukarest ein Deutsches Wissenschaftliches Institut gegründet. -> Banat,

Bessarabien, Bukowina, Dobrukscha, Siebenbürgen.

L.: K. E. v. Türeke, Das Schulrecht der deutschen Volksgruppen in Ost- und Südosteuropa, 1938; H. Brandsch, Rumän. Pädagogen der Gegenwart, 1936.

Rundfunk, im nationalsozialistischen Reich in hervorragender Weise gefördert u. kulturell wie organisatorisch auf einen hohen Stand der Entwicklung gebracht, ist ein wichtiges Mittel zur Herstellung einer dauernden Verbindung zwischen der Staatsführung und dem Volk, gleichzeitig aber Hilfsmittel der politischen Ausrichtung, der kulturellen Erziehung, der Gewinnung eines unmittelbaren Verhältnisses zu den Werten, die in den deutschen Kulturschöpfungen, insbes. der Dichtung und der Musik, verborgen liegen, und schließlich zu den geschichtlichen, politischen und kulturellen Aufgaben des deutschen Volkes, die der R. dem Hörer nahebringen hilft. Der R. soll getragen werden von dem Bewußtsein der Verantwortung vor Volk und Staat. Die Zusammenfassung aller am R. Tätigen zur Reichsrundfunkkammer bietet die Gewähr der einheitlichen erzieherischen Ausrichtung. Die Reichsrundfunkgesellschaft sowie die Reichsrundfunkkammer unterstehen dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda. -> Reichskulturkammer, Schulfunk.

Rust, Bernhard, * 30. 9. 1883 Hannover, Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, ursprünglich Studienrat, seit dem Jahre 1925